



IN SACHEN SOPHIE

Inhalt

Seite 1:
Mitgliederversammlung

Seite 2:
Finanzen
Ehemaligen-Ecke

Seite 3:
Lysistrate
Ausstellung „Die Weiße
Rose“
Besuch des Bundestags-
präsident

Seite 4:
Festakt

Freundeskreis
Sophie-Scholl-Gymnasium
Förderverein e.V. (FSSG)
Karl-Theodor-Str. 92
80796 München

V.i.S.d.P.
Heike Stuckert,
Vorsitzende
heike.stuckert@web.de

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00
Kto.-Nr. 88 424 04

Besuchen Sie uns jetzt
im Internet unter:

www.fssg-muenchen.de

Juli 2012

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des Sophie-Scholl-Gymnasiums,

am 20. Juni 2012 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Neben dem kompletten Vorstand kamen noch fünf Vereinsmitglieder: Herr Vonbrunn (Schulleitung), Frau Brigitte Schnock, Frau Janine Zschochke, Herr Peter Holz sowie Herr Munir Salman. Es ist sehr schade, dass das Interesse an der Mitgliederversammlung so gering ist, denn es gab wichtige Tagesordnungspunkte.

Zunächst wurde über eine Satzungsänderung entschieden, konkret den "§ 4 Vorstand", in dem festgeschrieben ist, dass ein Mitglied des Vorstandes zum Zeitpunkt der Wahl dem Elternbeirat des SSG angehören muss. In der Praxis problematisch ist die zeitliche Abfolge der Wahlen: die Neuwahlen des FSSG finden im Juni/Juli statt (das Geschäftsjahr endet mit dem August), die Neuwahlen des Elternbeirats sind in aller Regel erst im Oktober. Im Ernstfall müsste sich der FSSG-Vorstand auflösen, wenn der Verbindungskandidat vom Förderverein nicht in den Elternbeirat gewählt wird.

Wie bereits in der Einladung zur Mitgliederversammlung aufgeführt, standen drei alternative Vorschläge dazu zur Wahl, über die nach intensiver Diskussion wie folgt abgestimmt wurde:

"Ein Mitglied des Vorstandes soll zum Zeitpunkt der Wahl dem Elternbeirat des Städtischen Sophie-Scholl-Gymnasiums angehören." (11 Zustimmungen) oder: "Ein Mitglied des Vorstandes sollte..." (2 Zustimmungen) oder: "Es wäre wünschenswert, dass ein Mitglied des Vorstandes zum Zeitpunkt der Wahl dem Elternbeirat ...angehört." (keine Zustimmungen). Damit lag ein klares Votum vor. Die Satzungsänderung kann nun notariell bestätigt werden. Alle Teilnehmer betonten die Notwendigkeit der gegenseitigen Information und einvernehmlichen Zusammenarbeit von Elternbeirat und Förderverein.

Zur Neuwahl des Vorstandes

Zwei langjährige und sehr engagierte Vorstandsmitglieder wurden in Ehren verabschiedet: Inge Udart und Lydia Estermaier-Lobenhofer hatten bereits im Vorfeld bekannt gegeben, für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Diese beiden Vorstände wurden mit besten Dank für die langjährige zuverlässige Mitarbeit und je einem Blumenstrauß verabschiedet.

Aus dem Kreis der Anwesenden stellten sich sieben Personen zur Verfügung, die mit folgender Aufgabenverteilung gewählt wurden:

Vorsitz: Heike Stuckert, 1. Stellvertretung: Anke Lachmann, 2. Stellvertretung: Astrid Bauer, Schriftführung: Brigitte Pangerl, Finanzen: Sabine Schleichert, Beisitz: Brigitte Schnock und Munir Salman. Alle Beteiligten haben die Wahl angenommen. G'Ann Stratil und Irene Bichlmayer werden dankenswerterweise weiterhin im Auftrag des Vorstandes mitarbeiten. Als Kassenprüferinnen wurden Irene Bichlmayer und Inge Udart beauftragt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Ingrid Birmann, unsere bisherige Kassenprüferin.

Wir blicken heuer auf ein besonderes Jahr voller zahlreicher Aktivitäten im Rahmen des 50-jährigen Schuljubiläums zurück! Der "Freundeskreis Sophie-Scholl-Gymnasium Förderverein e.V." war sehr rege daran beteiligt und hat sich deutlich im Blickfeld der Schulfamilie und der Öffentlichkeit positioniert. Darüber freuen wir uns sehr, denn wir feiern (immer noch) unseren 20. Geburtstag! In weitestgehend altbewährter personeller Besetzung und mit zwei neuen engagierten Elternteilen lassen wir dieses anstrengende Jahr beim Sommerfest gemütlich, genüsslich und hoffentlich mit vielen von Ihnen gemeinsam ausklingen! Es freut sich auf Sie - Ihre Heike Stuckert, Vorsitzende

Finanzen

Im Mittelpunkt der finanziellen Aktivitäten des FSSG stand „Lysistrate“- eine Schule macht Theater“. Insgesamt betragen die Ausgaben € 24.426,73. Kostenintensivster Posten: Prinzregententheater mit €13.800. Zusätzlich waren auch Kostüme und Kulissen, Farben, Schminke, Klavierstimmer und und und zu bezahlen. Aber der FSSG erhielt tatkräftige finanzielle Unterstützung von Eltern, Lehrern, ehemaligen Mitgliedern des Direktorats und ehemaligen Schülerinnen: € 3826,11 wurde gespendet. Der Kartenverkauf erbrachte: € 25.580,62. Herzlichen Dank an Frau Steinhardt für das Einsammeln und Auszahlen der Beträge und ihren engagierten Helferinnen! Das zweite wichtige Projekt in diesem Jahr war die Mitfinanzierung der neuen Website der Schule: €1642,20. Die Wanderausstellung „Die Weiße Rose“ wurde auch vom FSSG bezahlt: € 275.

Der Ehrenpreis „Sophie leuchtet“, dotiert mit € 300 wird in diesem Schuljahr wieder verliehen. Folgende von Lehrern beantragte Projekte wurden gesponsert:

1. Hilfe- Kurs:	€ 310
Vorlesewettbewerb D/E	€ 100
Schülerbibliothek:	€ 200

Jährlich wiederkehrende Ausgaben des FSSG:
 Sophie- Scholl- Biografien für die neuen Schülerinnen (5.Klassen u. Übergangsklasse): € 775
 SZ- Archiv- Abo: € 357
 Antolin Leseförderung: € 179
 Weiße Rosen für die Abiturientinnen: € 150

Die o.g. regelmäßigen Ausgaben konnten aus den Mitgliedsbeiträgen (€ 3400,00) und der diesjährigen Spendenaktion (€ 595,60) bestritten werden. Allen Eltern und Mitgliedern des FSSG ein herzlicher Dank!
 Inge Udart, Kassenwart

Ehemaligen-Ecke

Der Abiturjahrgang 1972 feierte in diesem Jahr sein 40. Abiturjubiläum. Nach einem festlichen Sektempfang am 16. Juni 2012 in der Eingangshalle der Schule führte Herr Vonbrunn die Gäste durch das Schulhaus. Die Ehemaligen stellten fest, dass manche Fachräume genau so riechen wie damals und sich auch sonst nur gering verändert hatten. Bei Kaffee und Kuchen in der alten Schulküche unterhielten sich die ca. 30 Besucherinnen in gemütlicher Runde. Es gab 1972 keine Abiturfeier, jeder hat sein Reifezeugnis so abgeholt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb pflegt dieser Jahrgang in besonderem Maße bei regelmäßigen Treffen (und sie sind immer beim Sommerfest dabei) die alten Kontakte und ist mit seiner ehemaligen Schule sehr eng verbunden geblieben. Dies zeichnet sich durch die Zahl der Mitglieder dieses Jahrgangs im FSSG aus; sechs Personen unterstützen zum Teil seit 20 Jahren finanziell so auch ihre alte Schule. Nach dem Kaffee und Kuchen ging das Feiern mit einem Grillfest am Abend weiter.

Interview mit Gabriele Leißler-Gerstl, langjähriges Mitglied in FSSG, Abiturjahrgang 1972

FSSG: Sie haben 1972 keine offizielle Abiturfeier gehabt. Was war der Grund?

Frau Leißler-Gerstl: „Unter den Talaren Muff aus tausend Jahren“ war ein Spruch der 68er gewesen und sie wollten all diesen Muff abschaffen, dazu gehörte auch die Abiturfeier. So erhielten wir an einem ganz normalen Schultag von unserem Klassenleiter unser Abiturzeugnis und das wars. Ob wir etwas versäumt haben? Gefeierte haben wir trotzdem, ohne Abendkleid und Brimborium in einem Keller eines Studentenheims. Wir hatten viel Spaß und waren auch stolz, das hat man aber weniger gezeigt. Ein bisschen nachempfinden, wie eine Abiturfeier heute ist, konnten wir dann 25 Jahre später, als wir von der FSSG bei unserer Silber-Abiturfeier jede eine weiße Rose erhielten.



FSSG: Was haben Sie nach dem Abitur gemacht?

Frau Leißler-Gerstl: Wie so viele war ich zuerst eine Suchende. Ich fing 1972 an, das neue Fach Informatik zu studieren, nach vier Semestern war mir klar, dass trotz interessanter Nebenfächer (ich hatte Wirtschaft und Medizin ausprobiert) dies nicht mein Fall war. Chemie hatte mir in der Schule Spaß gemacht, diesem Fach wurden aber 1974 keine guten Zukunftsaussichten zugemessen. So kam ich zur Lebensmittelchemie, ein Studium, das ich mit großer Freude absolvierte inklusive praktischem Jahr. Danach stellte sich wieder die Frage, was nun, und durch Zufall erfuhr ich von dem Beruf des Patentanwalts, der mir von Anfang an sehr spannend erschien. Ich bestand nach dreijähriger Ausbildung 1985 die deutsche Prüfung, ein Jahr später auch die europäische und arbeite seitdem als Patentanwältin, ein Beruf der jeden Tag etwas Neues bringt und mir eine Tätigkeit im internationalen Umfeld ermöglicht. Er kommt auch einem meiner Hobbies entgegen - der Reiselust.

FSSG: Woran liegt die enge Verbindung dieses Jahrgangs zur Schule, schließlich unterstützen sechs Personen aus diesem Jahrgang die Schule durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein?

Frau Leißler-Gerstl: Als ich 1963 ins Gymnasium kam, war es noch nicht selbstverständlich, dass ein Mädchen Abitur macht. Ich empfand es als Glück und genoss die Schulzeit. Unsere Schulzeit fiel in die wilden und kreativen 60er Jahre. Wir wurden in einer sehr guten Zeit groß – der Krieg war vorüber, aber das Geld war noch knapp, vieles musste mühsam erarbeitet werden und wurde entsprechend geschätzt. Andererseits stand uns im Gegensatz zur Generation unserer Eltern die Welt offen – alles schien möglich. So genossen wir das Glück von Freiheit und Selbstverständnis aber ohne die Verbissenheit der 68er. Von Sophie Scholl haben wir außerdem gelernt, uns für die Welt zu interessieren und uns einzumischen.

FSSG: Würden Sie eine Mädchenschule Ihren Erfahrungen nach den Schülerinnen heutzutage empfehlen?

Frau Leißler-Gerstl: Ich denke – ja, allerdings nicht ganz ohne Einschränkung. Da bin ich natürlich nicht objektiv. Ich habe die Schulzeit als eine Zeit in Erinnerung, in der ich geschützt zur Reife geführt wurde. Schule war für mich geschützter Raum. Andererseits vermisste ich, die nur eine Schwester hatte und sehr behütet aufwuchs, den Kontakt mit dem anderen Geschlecht. Geschadet hat letzteres mir nicht – ich arbeite in einem Beruf mit 15 % Frauenanteil und komme mit den männlichen Kollegen durchaus sehr gut zurecht.

Fragen: G'Ann Stratil

Lysistrate – Eine Schule wagt (und macht) Theater zu 50-jährigen Schuljubiläum: Zwei Vorstellungen im Prinzregenten-Theater, zweimal ein vollbesetztes Haus!

Prickelnde Aufregung, knisternde Spannung, begeistertes Publikum, spontaner Szenen-Applaus...

Was war das „Geheimnis“ dieser Inszenierung, was ließ „den Funken überspringen“?

Waren es die dramatischen, kraftvollen, lauten Auftritte der Krieger und der Percussion-Group?

Waren es die stillen, leisen Töne der Erzählerin?

War es die phänomenale sängerische und schauspielerische Leistung der Protagonistin, der anderen Solo-Sängerinnen, und der Darstellerinnen, auch und vor allem in Männerrollen?

War es der satte, runde Klang des Schulchors, der die Zuschauer verzauberte?

Waren es die ausgefeilten, pointierten, witzigen Texte der Lieder?

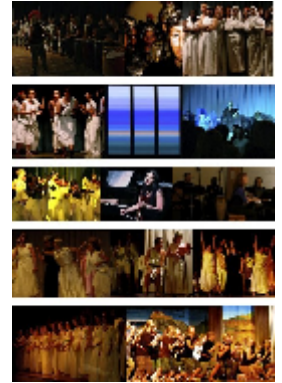
War es das göttliche Lehrertheater, sprich die Götter im Olymp, die sich so herrlich unkonventionell gaben?

Waren es die körperbetonten, ausdrucksstarken Darbietungen des Tanztheaters?

War es die anmutige Himmelsmusik und Choreographie des blaugewandeten Schulorchesters?

War es der anrührende Chor der Hortkinder?

War es die Umrahmung mit der immer präsenten Lysistrate-Band (die sich aber nie in den Vordergrund spielte) und dem dezenten aber universellen Bühnenbild?



Es war die Kombination von alledem.

Vieles ist so zusammengekommen, dass ein Gesamt-Kunstwerk und ein Kunstgenuss entstanden ist, eine gelungene Kombination aus Musik und Text, Tanz und Theater, Herz und Verstand, aus laut und leise, Witz und Nachdenklichkeit. Jeder hat vielleicht andere „Gänsehaut-Momente“ erlebt. Ich werde nie vergessen, wie während des Abschlussliedes, nach und nach alle Mitwirkende sich zum Grand Finale auf der Bühne efinden und der Abschluss-Song - ausgehend von der Antike den Bogen ins Heute spannt- und zum Schluss ALLE Mitwirkende einstimmen in den Refrain, das das Motto für eine moderne Mädchenschule sein könnte: „ Es liegt nicht in den Sternen, es liegt nicht in den Fernen, ...alle Freiheit zur Veränderung liegt in unserer Hand!“

Die Person, die das Ganze erst möglich gemacht hat, ist Frau Eva Lücking. Sie hat nicht nur die Darbietungen der Chöre und des Tanztheaters einstudiert; sie hat das gesamte Projekt konzipiert, die Szenen- und Song-Texte geschrieben, die Musik dazu komponiert. Wie Frau Lücking es nach der zweiten Vorstellung ausdrückte, das Gesamtprojekt war wie ein großer Felsblock, aus dem sie mit den verschiedenen Gruppen in jahrelanger Arbeit einen Diamanten heraus geschliffen hat. Und das Prinzregenten-Theater bot in seiner goldenen Jugendstilpracht den stilvollen Rahmen für diesen Diamanten.

Brigitte Pangerl

Besuch des Bundestagspräsidenten Professor Dr. Norbert Lammert am 13. Juli 2012



In der Turnhalle wurde konzentriert zugehört – Prof. Dr. Lammert zog die anwesenden Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern von Anfang an in seinen Bann. Von der Namensgeberin der Schule über die Aufgaben der politischen Sensibilisierung durch Schule und Elternhaus schlug er den Bogen zur staatsbürgerlichen Pflicht jedes/r Einzelnen, sich zu engagieren. Mit der Erkenntnis, dass öffentliche Angelegenheiten auch die eigenen sind (und vice versa), wurde daraus tatsächlich ein Auftrag an alle. Prof. Lammert verstand es hervorragend, seine Überzeugung für unser komplexes demokratisches System mit seinen Mehrheitsentscheidungen im Geflecht des sensiblen Verhältnisses von Demokratie und Rechtsstaat anschaulich zu vermitteln. Er bezeichnete die Europäische Union als einen „Prototyp in der Menschheitsgeschichte“. Dies alles war so interessant und informativ, dass sogar das aktuell brisante

Thema der Euroschuldenkrise nur kurz gestreift wurde. Intensiv ging Prof. Lammert auf die Fragen der Schülerinnen ein. Ein großartiger, runder Abschluss aller Veranstaltungen des 50. Schuljubiläums unseres sozialwissenschaftlich ausgerichteten Gymnasiums!

H. Stuckert

Die Weiße Rose Wanderausstellung von der Weiße Rose Stiftung, München

Herr Vonbrunn begrüßte die Gäste und stellte Frau Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Stiftung, vor. Mit einer kurzen geschichtlichen Ausführung der Widerstandsgruppe und der Bedeutung von Zivilcourage, auch in unserer Zeit, eröffnete am 18. Juni Frau Dr. Kronawitter die Ausstellung. Anschließend las das Ensemble „Schauspiel, München“ aus dem bewegenden Briefwechsel zwischen Sophie Scholl und ihrem Freund Fritz Hartnagel. Die informative Ausstellung war bis zum 13.07.2012 in der oberen Aula zu besichtigen.



Festaktrede der Vorsitzenden des FSSGs zum 50. Jubiläum der Schule am 27.04.2012



Schule ist mehr als nur Unterricht!

Was beinhaltet diese Feststellung in Bezug auf das Sophie-Scholl-Gymnasium und den "Freundeskreis Sophie-Scholl-Gymnasium Förderverein e.V."?



Der Namensgeberin unserer Schule, Sophie Scholl, wurde die Verbreitung von Flugblättern vor 69 Jahren zum Verhängnis. Wie würden diese Flugblätter heute aussehen, welche Form hätten sie? Es wären Emails, SMSe, Apps, QR Codes oder Blogbeiträge, verbreitet über soziale Netzwerke und Internetforen, Twitter und Facebook. Moderne, weltweit genutzte und heutzutage leicht zugängliche Kommunikationsmittel.

1992 - in der Zeit vor dem leichten Zugang zu Kommunikationsmitteln und vor der Verbreitung von Handys - gab es einen ganz konkreten Anlass für die Gründung des Fördervereins: Die Schule war nicht befugt, einen Münzfernsprecher von der Deutschen Post anzumieten. Dies hat dann der Verein übernommen, und der Münzfernsprecher fand großen Anklang bei den Schülerinnen, die mit 10-Pfennig-Stücken in der Hand in langen Schlangen in der Aula anstanden, um zu telefonieren. Später unterstützte der Verein die Bereitstellung des ersten Internetanschlusses und heuer finanzierte er den neuen WEB-Auftritt der Schule mit. Kommunikationsmittel waren und sind also einer der Förderschwerpunkte des Vereins.

Heute brauchen wir uns in Deutschland nicht mehr vor staatlicher Verfolgung zu fürchten, wenn wir unsere freie Meinung äußern. Die nachwachsende Generation von Schülerinnen und Schülern muss aber auch erst lernen, sich eine fundierte Meinung zu bilden, diese zu formulieren und zu begründen. Die Jugendlichen brauchen Gelegenheit, überzeugend zu argumentieren. Um diese Schlüsselkompetenz - Kommunikation - zu erlernen, bedarf es der umfassenden Bildung im Unterricht und der Möglichkeit der Einübung und des Austauschs. Es macht eine gute Schule aus, wenn die Schüler eingebettet sind in ein soziales Umfeld, das auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und offener Kommunikation basiert. Dies ist erklärtes Ziel des Sophie-Scholl-Gymnasiums und konkretisiert sich zum Beispiel neben der bereits erwähnten Schulvereinbarung auch im gemeinsamen künstlerischen Schaffen.

Am Anfang der Woche haben wir zwei außerordentliche und hervorragende Aufführungen des Musiktheaterstücks "Lysistrata" im Prinzregententheater gesehen, das von Schülerinnen, Lehrkräften und Eltern gemeinsam erarbeitet und vom Förderverein organisatorisch und finanziell unterstützt wurde. Ein schönes Beispiel für gelungene ästhetische Bildung und gelebte Integration mit künstlerischen Mitteln, nicht nur auf der Bühne. Die gesamte Schulfamilie war bei dieser Produktion eingebunden - durch Mitspielen, Mit Helfen, Mitorganisieren, Mitfinanzieren und durch aufmerksames Zuschauen.

Viele ehemalige Schülerinnen und Lehrkräfte saßen am Montag und am Dienstag im Publikum. Viele von ihnen halten die Verbindung zur Schule über unseren Freundeskreis, und sie haben uns ihr Interesse signalisiert, diese Verbindung auch gerne wieder neu zu beleben. So möchten wir in Zukunft unsere bisherigen Kontakte zu den Absolventinnen weiterentwickeln, mehr Aktivitäten anbieten und ein umfassendes Netzwerk aufbauen, von dem die Schülerinnen und die Schule profitieren können.

Es ist schön, dass der "Freundeskreis und Förderverein" nun schon 20 Jahre lang als Teil der Schulfamilie sinnvoll tätig sein kann. Gerne leisten wir auch finanzielle Hilfe, wenn die Schule mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten an ihre Grenzen gerät.

Wir wünschen dem Sophie-Scholl-Gymnasium alles Gute zum 50. Jubiläum!
Wir werden unser Bestes geben, die Schule weitere Jahrzehnte finanziell und tatkräftig zu unterstützen.
Vielen Dank.

Heike Stuckert